

WDR

SINFONIE
ORCHESTER



RUSSISCHE RHAPSODIEN

FR 31. März 2017 &
SA 1. April 2017

ABSOLUT SPITZENKLASSIK.



RUSSISCHE RHAPSODIEN

FR 31. März 2017 & SA 1. April 2017
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
19.00 Uhr Einführung
Otto Hagedorn

PETER TSCHAIKOWSKIJ

Capriccio Italien
für Orchester op. 45

SERGEJ RACHMANINOW

Rhapsodie über ein Thema von
Paganini a-moll für Klavier und Orchester op. 43

PAUSE

Die Toteninsel
Sinfonische Dichtung nach Arnold Böcklin
für großes Orchester op. 29

PETER TSCHAIKOWSKIJ

Francesca da Rimini
Fantasie nach Dantes »Göttlicher Komödie«
für Orchester op. 32

Kirill Gerstein Klavier
WDR Sinfonieorchester Köln
Leonard Slatkin Leitung

Auf den Seiten des WDR Sinfonieorchesters unter
wdr-sinfonieorchester.de finden Sie fünf Tage vorher
das Programmheft zum jeweiligen Konzert.

SENDUNG
WDR 3 LIVE (FR)



HÖREN SIE DIESES KONZERT
AUCH IM WDR 3 KONZERT-
PLAYER: WDR3.DE



PETER TSCHAIKOWSKIJ

CAPRICCIO ITALIEN FÜR ORCHESTER OP. 45

In der Orchesterkomposition »Capriccio Italien« zeigt sich Tschaikowskij's Interesse an außerrussischer, vor allem italienischer Musikkultur. Er schrieb es 1879 während eines Rom-Besuchs. Zu Beginn seines Aufenthalts verfiel er in eine große Niedergeschlagenheit, wie er seinem Bruder Modest in einem Brief mitteilte.

Durch die zeitgleiche Anwesenheit eines Freundes, dem Prinzen Alexei Golizyn, der sich mit seinem Liebhaber ebenfalls in Rom aufhielt, wurde Tschaikowskij wieder einmal mit dem Umgang seiner eigenen Homosexualität konfrontiert, die er zu verbergen suchte. Um sich abzulenken begab er sich in die Straßen Roms, in denen der Karneval tobte – mit Erfolg. Inspiriert von den italienischen Volksliedern und Tänzen, die er dort hörte, entstand ein Orchesterwerk voll italienischer Leichtigkeit.

Das Stück wird mit einer Trompetenfanfare eröffnet, die Tschaikowskij jeden Morgen aus der Kaserne in der Nähe seines Hotels hörte. Es folgt eine heroische Melodie, die noch nicht wirklich fröhlich klingt. Doch irgendwann tauchen in den Holzbläsern und Streichern Klänge auf, die an italienische Straßenkapellen erinnern. Die Musik taucht immer weiter in das wilde und fröhliche Straßentreiben ein.

Die Kritiker in Russland, die noch stark unter dem Einfluss der Komponisten des »mächtigen Häufleins« standen, warfen dem Unterhaltungsstück Verwestlichung und mangelnde Kunstfähigkeit vor. Doch auch wenn dem »Capriccio Italien« einfache italienische Volksweisen wie Walzer und Tarantella zugrunde liegen, so ist die Struktur und Orchestrierung höchst komplex und typisch Tschaikowskij. Er setzt darin verschiedene Taktgruppen so aneinander, dass die einzelnen Abschnitte sich kontrastreich voneinander absetzen. Das erfolgt zum Teil asymmetrisch, was für den Hörer verwirrend erscheint, als würde die Musik zu früh oder zu spät einsetzen. Das Publikum jedenfalls zeigte sich von diesen Dingen unbeeindruckt und das Stück erfreut sich bis heute großer Beliebtheit.

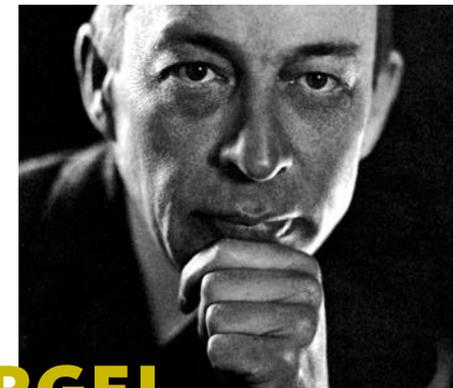


FRANCESCA DA RIMINI FANTASIE NACH DANTES »GÖTTLICHER KOMÖDIE« FÜR ORCHESTER OP. 32

Windig geht es zu im fünften Gesang des Infernos aus Dantes »Göttlicher Komödie«. Dante tritt hier in den zweiten Höllenkreis ein und begegnet den Seelen derjenigen, die im Leben der sinnlichen Lust verfallen waren und zur Strafe nun bis in alle Ewigkeit in einem furchtbaren Wirbelsturm gefangen sind. Unter den Gestraften sind auch die Patriziertochter Francesca von Rimini und ihr Liebhaber Paolo. Francesca erzählt dem Dichter die Geschichte ihrer unglücklichen Liebe: obwohl sie Paolo liebt, wird sie mit seinem grausamen und unattraktiven älteren Bruder Giancetto verheiratet. Die Liebenden können ihre Leidenschaft füreinander jedoch nicht zurückhalten, werden vom wütenden Gatten in flagranti erwischt und ermordet.

Peter Tschaikowskij inspirierte die Geschichte zu einer Sinfonischen Dichtung, die er im Oktober 1876 während eines Aufenthalts in Bayreuth schrieb. Die traurige Geschichte hat auch ihn berührt. Die mitleidvolle Haltung Dantes greift er auf und drückt sie in seiner Komposition aus. Er teilt sein Werk dabei in drei Teile: der erste und der dritte Teil illustrieren die Qualen der Hölle. Spannungsgeladene Rhythmen und dunkle Streicherklänge erzeugen eine grauenhafte Atmosphäre. Sequenzen, die immer wieder abreißen, zeigen die zerrissenen und verlorenen Seelen. Im mittleren Teil erzählt Francesca ihre Geschichte. Hier schlägt Tschaikowskij zartere Töne an, zum Beispiel durch eine träumerische Klarinettenmelodie und sehnsuchtsvollen Streichern. Am Ende des dritten Teils steigert sich das Orchester gnadenlos zu einem aufwirbelnden Schreckensmoment, in welchem der Zuhörer dann zurückgelassen wird.

Es ist unklar, welchen Einfluss Wagners Ring des Nibelungen, den Tschaikowskij während seines Bayreuth-Aufenthaltes miterlebte, auf dieses Orchesterwerk ausübte. Auf jeden Fall bemängelte er daran eine fehlende Poesie. Seine eigene Vorstellung von Poesie in der Musik verwirklichte er daraufhin mit »Francesca da Rimini«. Seinem Bruder Modest schrieb er: »Ich schrieb es mit Liebe und es ist mir geglückt«.



SERGEJ RACHMANINOW RHAPSODIE ÜBER EIN THEMA VON PAGANINI A-MOLL FÜR KLAVIER UND ORCHESTER OP. 43

Ein Spätwerk von Sergej Rachmaninow ist die »Rhapsodie über ein Thema von Paganini«, das er 1934 in nur wenigen Wochen fertig schrieb. Es war sein letztes Werk für Klavier und Orchester. Niccolò Paganini, der »Teufelsgeiger« aus Genua, komponierte über 100 Jahre zuvor die 24 Capricci op. 1 für Violine solo. Das letzte Thema verwendete er selbst für verschiedene Variationen. Vielen Komponisten diente diese Melodie später als Vorlage, unter anderem Johannes Brahms und Franz Liszt.

Rachmaninow wählt für seine Variationen die Rhapsodie - ein freies, an keinerlei Form gebundenes Musikstück. Damit löst er sich von den mächtigen Vorbildern früher Komponisten. Er schöpft das Thema voll aus und bildet daraus 24 Variationen voller Sinnlichkeit und Poesie.

Das Thema, welches zuerst von den Violinen vorgestellt wird, bevor es vom Klavier aufgegriffen wird, verkörpert Paganini. Später taucht auch in diesem Werk Rachmaninows das Dies Irae-Motiv auf, erstmals in der siebten Variation. Es stellt die Begegnung Paganinis mit dem Teufel dar. Paganinis Beiname »der Teufelsgeiger« entstand aus einer Legende heraus, die erzählt, dass er seine Seele an den Teufel verkaufte, um sein Geigenspiel zur Perfektion zu bringen und um die Liebe einer Frau zu erlangen. Das Dies Irae-Motiv, den Teufel darstellend, und das Paganini-Thema erklingen hier im Dialog zusammen. Die Frau, um derentwillen Paganini sich mit dem Teufel einlässt, erscheint erstmals in der 12. Variation. In Variation 18 steigert sich die Musik zu großen Gefühlen auf, bevor sie sich in Variation 19 wieder auf Paganinis Kunstfertigkeit zurück besinnt. Am Ende des Stücks erklingt wieder das Dies Irae-Motiv: Der Teufel hat Paganini besiegt.

DIE TOTENINSEL SINFONISCHE DICHTUNG NACH ARNOLD BÖCKLIN FÜR GROSSES ORCHESTER OP. 29

Als Sergej Rachmaninow sich 1907 in Paris aufhielt, entdeckte er ein spätromantisches Gemälde, welches ihn sehr beeindruckte: ein Felsenkreis, der im Dämmerlicht steil aus dem stillen Meer aufragt, in der Mitte dunkle Zypressen und in den Fels gehauene Grabkammern. Ein einsamer kleiner Kahn steuert auf die Insel zu. Vor dem Ruderer steht eine weiß verhüllte Gestalt, vor ihr liegt ein weiß verhüllter Sarg. Es ist das wohl bekannteste Gemälde des Schweizer Malers Arnold Böcklin: die Toteninsel. Stille, Dunkelheit und eine fast unheimliche Erhabenheit gehen von diesem Bild aus. Es inspirierte Rachmaninow zu einer Tondichtung, die er 1909 in Dresden

komponierte. Er hat in Paris allerdings nur eine schwarz-weiße Kopie des Bildes gesehen. Das Original sah er erst später in Leipzig, doch gefiel es ihm weniger gut, denn er sagte damals: »Ich war von der Farbe des Gemäldes nicht besonders bewegt. Hätte ich das Original zuerst gesehen, hätte ich die »Toteninsel« womöglich nicht geschrieben«.

Die Musik in Rachmaninows Toteninsel beginnt so ruhig wie das Gleiten des Ruderbootes über die stille See. Dunkle Streicher dominieren das Klangbild. Als langsam die Insel in Sicht kommt, wird die Musik unruhiger, die Stimmung unheimlicher, hohe Streicher und Blechbläser erzeugen schärfere Klänge. Auf der Insel angekommen, wechselt die Musik wieder zu einer sanften, sehnsuchtsvollen Atmosphäre mit vibrierenden Violinen. Rachmaninow sagte dazu: »Bis jetzt herrschte der Tod, ab hier regiert das Leben.« Doch irgendwann fährt wieder der unüberwindliche Tod dazwischen, dargestellt durch das Dies Irae-Motiv aus der gregorianischen Totenmesse. Rachmaninow verwendete es häufig in seinen Werken. Doch am Ende klingt die Musik wieder friedlich, der Fährmann rudert zurück über das ruhige Wasser. Für Rachmaninow bedeutet der Tod nicht das Ende von Allem, sondern nur den Übergang in ein anderes Leben. Dafür steht die Toteninsel als ein musikalisches Stimmungsbild.

Johanna Augustin



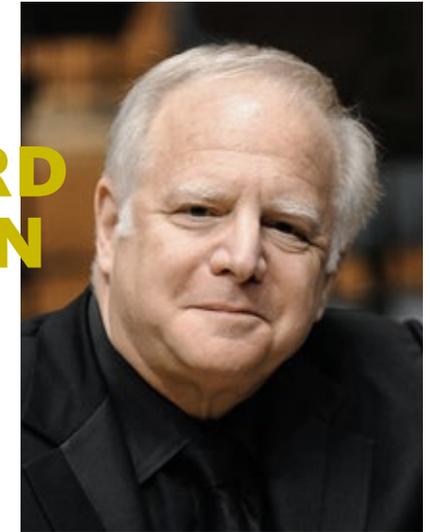
KIRILL GERSTEIN



»
Verdientermaßen auf der Überholspur
zu einer großen Karriere.
BOSTON GLOBE
«

- \ russischer Pianist mit amerikanischer Staatsbürgerschaft
- \ im Alter von 14 Jahren als Jungstudent am Bostoner Berklee College of Music (Jazz)
- \ weitere Studien und Weiterbildungen mit dem Schwerpunkt klassischer Musik bei Solomon Mikowsky in New York, bei Dmitri Bashkirov in Madrid und bei Ferenc Rados in Budapest
- \ Konzertengagements u. a. bei den Wiener Philharmonikern, Berliner Philharmonikern, Royal Concertgebouw Orkest Amsterdam, Gewandhausorchester Leipzig, Deutsches Symphonie Orchester Berlin, Helsinki Philharmonic Orchestra, Orchestre National de France, Boston Symphony Orchestra und New York Philharmonic Orchestra sowie Sydney Symphony
- \ Kammermusikkonzerte u. a. beim Jerusalem International Chamber Music Festival mit musikalischen Partnern wie Sir Andrés Schiff und in New York gemeinsam mit dem Hagen Quartett
- \ Auszeichnungen mit dem ECHO Klassik-Preis 2016 für die beste Konzerteinspielung des Jahres für Gersteins Weltersteinspielung von Tschaikowskij's erstem Klavierkonzert in der Version von 1879 sowie mit dem Avery Fisher Career Grant und Gilmore Artist Award (2010)
- \ lebt und arbeitet abwechselnd in den USA und Deutschland

LEONARD SLATKIN



»
Das Konzert war ein Triumph. Slatkin's
Engagement zeigt, dass ein Lebensalter von
70 Jahren wie 50 wirken kann, wenn nur die
Musik stark genug durch die Adern fließt.
THE BOSTON MUSIC INTELLIGENCER
«

- \ Dirigent, Komponist, Autor und Pädagoge
- \ geboren als Sohn des Dirigenten und Violinisten Felix Slatkin und der Cellistin Eleanor Aller in Los Angeles
- \ musikalische Geigen-Ausbildung, später Dirigier-Studium bei seinem Vater sowie bei Walter Susskind in Aspen und Jean Morel an der Juilliard School
- \ Chefdirigent des Detroit Symphony Orchestra und des Orchestre National de Lyon
- \ Zusammenarbeit mit weltweit renommierten Orchestern wie u. a. New York Philharmonic, Chicago Symphony Orchestra, Philadelphia Orchestra, Berliner Philharmoniker, DSO Berlin, Sinfonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Royal Stockholm Philharmonic Orchestra, Het Concertgebouw Orkest, Orchestre de Paris und das Israel Philharmonic Orchestra
- \ mehr als 100 Aufnahmen mit sieben Grammy-Auszeichnungen und 64 Grammy-Nominierungen
- \ zahlreiche Preise: die National Medal of Arts (USA), den Gold Baton der American Symphony Orchestra League, das silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich sowie Ernennung zum Ritter der Ehrenlegion in Frankreich
- \ Ehrendoktor der Juilliard School, der Universität von Indiana, der Michigan State University und der Washington University in St. Louis
- \ letztes Konzert mit dem WDR Sinfonieorchester in Köln: Oktober 2008

WDR SINFONIEORCHESTER KÖLN



»
Das Orchester klingt wunderbar. Zu schön, um wahr zu sein,
könnte man einwenden wollen.
KÖLNISCHE RUNDSCHAU
«

- \ 1947 gegründet
- \ musikalische Schwerpunkte im klassisch-romantischen Bereich und in der Musik des 20. Jahrhunderts
- \ Chefdirigent seit 2010: Jukka-Pekka Saraste
- \ ehemalige Chefdirigenten: Christoph von Dohnányi, Zdenek Macal, Hiroshi Wakasugi, Gary Bertini, Hans Vonk, Semyon Bychkov
- \ Gastdirigenten u. a.: Claudio Abbado, Karl Böhm, Fritz Busch, Herbert von Karajan, Erich Kleiber, Otto Klemperer, Lorin Maazel, Sir André Previn, Zubin Mehta, Sir Georg Solti und Günter Wand
- \ erfolgreiche Konzertreisen durch Europa, Russland, Japan, China, die USA und Südamerika
- \ regelmäßige Radio- und Fernsehübertragungen, zahlreiche Schallplatteneinspielungen und Auftragskompositionen an Komponistinnen und Komponisten der Gegenwart
- \ CD-Veröffentlichungen u. a. mit Werken von Richard Strauss, Johannes Brahms, Dmitrij Schostakowitsch, Gustav Mahler, Giuseppe Verdi, Sergej Rachmaninow und Richard Wagner
- \ Auszeichnungen: 2009 Diapason d'Or für die CD-Produktion »Canto di speranza« mit Werken von Bernd Alois Zimmermann, »Disc of the year«-Award 2010 des BBC Music Magazine für die Aufnahme von Richard Wagners Lohengrin zusammen mit dem WDR Rundfunkchor, norwegischer »Spellemannprisen 2010« für die CD-Produktion der Violinkonzerte von Sibelius und Prokofjew mit Vilde Frang, »Editor's Choice Award« für Gustav Mahlers 9. Sinfonie unter Jukka-Pekka Saraste
- \ neueste Veröffentlichung: Einspielung von Anton Bruckners 8. Sinfonie unter der Leitung des Chefdirigenten Jukka-Pekka Saraste

Das WDR Sinfonieorchester Köln

1. VIOLINEN

Slava Chestiglazov
1. Konzertmeister
N.N. 1. Konzertmeister/in
Naoko Ogihara Konzertmeisterin
Susanne Richard
2. Konzertmeisterin
Ye Wu 2. Konzertmeisterin
Alfred Lutz Vorspieler
Christine Ojstersek Vorspielerin
Faik Aliyev
Hans-Reinhard Biere
Anna de Maistre
Andreea Florescu
Caroline Kunfalvi
Pierre Marquet
Emilia Mohr
Ioana Ratiu
Cristian-Paul Suvaiala
Jerzy Szopinski
Liya Yakupova
N.N.
Hwapyung Yoo Akademie

2. VIOLINEN

Brigitte Krömmelbein
Stimmführerin
Barennie Moon Stimmführerin
Carola Nasdala stv. Stimmführerin
N.N. stv. Stimmführer/in
Christel Altheimer
Maria Aya Ashley
Lucas Barr
Adrian Bleyer
Pierre-Alain Chamot
Weronika Figat
Ea-Jin Hwang
Jürgen Kachel
Keiko Kawata-Neuhaus
Alwina Kempf
Ute Klemm
Johannes Ooppelcz
Johanne Stadelmann
Valentin Ungureanu Akademie

VIOLONCELLEN

Stephan Blaumer Solo
Junichiro Murakami Solo
Sophie Pas stv. Solo
Katja Püschel stv. Solo
Katharina Arnold
Gaelle Bayet
Laura Escanilla
Eva Maria Klose
Stephanie Madiniotis
Mircea Mocanita
Dashiel Nesbitt
Tomasz Neugebauer
Klaus Nieschlag
Mischa Pfeiffer
Lisa Walthert Akademie

VIOLONCELLI

Oren Shevlin Solo
Johannes Wohlmacher Solo
Simon Deffner stv. Solo
Susanne Eychmüller stv. Solo
Sebastian Engelhardt
Gudula Finkentey-Chamot
Bruno Klepper
Christine Penckwitt
Juliana Przybyl
Leonhard Straumer
N.N.
Pedro Pelaez-Romero Akademie

KONTRABÄSSE

Stanislau Anishchanka Solo
N.N. Solo
Michael Peus stv. Solo
Axel Ruge stv. Solo
Raimund Adamsky
Michael Geismann
Stefan Rauh
Guillermo Sanchez Lluch
Jörg Schade
Christian Stach
Lars Radloff Akademie

FLÖTEN

Michael Faust Solo
Josef Hamernik Solo
Martin Becker
Leonie Brockmann Piccolo
Gudrun Hinze Piccolo

OBOEN

Manuel Bilz Solo
Maarten Dekkers Solo
Svetlin Doytchinov stv. Solo
Bernd Holz
Jérémy Sassano Englischhorn

KLARINETTEN

Nicola Jürgensen-Jacobsen Solo
N.N. Solo
Uwe Lörch stv. Solo
Ralf Ludwig
Andreas Langenbuch
Bassklarinette
FAGOTTE
Henrik Rabien Solo
Mathis Kaspar Stier Solo
Ulrike Jakobs stv. Solo
Hubert Betz
Stephan Krings Kontrafagott

HÖRNER

Paul van Zelm Solo
Premysl Vojta Solo
Ludwig Rast stv. Solo
Andrew Joy
Rainer Jurkiewicz
Joachim Pöttl
Kathleen Putnam
Hubert Stähle

TROMPETEN

Martin Griebel Solo
Peter Mönkediek Solo
Frieder Steinle stv. Solo
Daniel Grieshammer
Peter Roth
Jürgen Schild

POSAUNEN

Timothy Beck Solo
Jeffrey Kant Solo
Fred Deitz
Stefan Schmitz
Michael Junghans Bassposaune

TUBA

Hans Nickel

HARFEN

Andreas Mildner
Nora von Marschall Akademie

PAUKE / SCHLAGZEUG

Werner Kühn Solo
Peter Stracke Solo
Johannes Steinbauer
1. Schlagzeuger
Johannes Wippermann
1. Schlagzeuger
Kevin Anderwaldt Akademie

CHRONOS DAS NÄCHSTE KAMMERKONZERT



Am kommenden Sonntag, den 2. April 2017, gibt das Chronos-Trio ein Kammerkonzert im Funkhaus.

Wie hat sich Ihr Trio gefunden?

Ich selbst hatte Lust ein Kammermusikensemble ins Leben zu rufen. Unseren Pianisten Gottlieb Wallisch kannte ich bereits durch gemeinsames Musizieren in Berlin. Bei der Suche nach einem passenden Cellisten habe ich sofort an unseren stellvertretenden Cellisten Simon Deffner gedacht. Mit dem Ensemble wollen wir, das ist unser großes Ziel, auf verschiedenen Festivals auftreten.



Was ist für Sie das Besondere an der Trio-Konstellation?

Ein Grund warum ich dieses Trio initiiert habe ist, dass das Trio meine absolute Lieblingsbesetzung ist: das Geblasene, das Gestrichene und Gezupfte und das »Geschlagene« – alle Klangfarben sind vereint. Ich genieße das immer wieder – ein wunderschöner Zusammenklang. Das setzt aber auch voraus, dass man extrem gut zusammen passt sowohl auf intonatorischer als auch auf persönlicher Ebene.



Worauf können wir uns freuen?

Auf die berühmtesten und wunderschönsten Trio-Werke von Beethoven und Brahms für Klarinette, Klavier und Violoncello. Wir Klarinetten sind unglaublich froh über Brahms einzigartigen, reifen Werke. Für alle drei Instrumentalisten ist gerade Brahms eine ziemliche Herausforderung. Man muss unglaublich gut sauber und zusammen spielen.

Das Gespräch mit Andreas Langenbuch führte Anna Frost.

**SO 2. April 2017
Funkhaus Wallrafplatz / 11.00 Uhr
Chronos**

Ludwig van Beethoven

Trio B-dur für Klavier, Klarinette und Violoncello op. 11
»Gassenhauer-Trio«

Paul Juon

Trio-Miniaturen für Klavier, Klarinette und Violoncello
Nach op. 18 Nr. 3, 7, 6 und
op. 24 Nr. 2

Johannes Brahms

Trio a-moll für Klavier, Klarinette und Violoncello op. 114

Trio Chronos:

Gottlieb Wallisch Klavier
Andreas Langenbuch Klarinette
Simon Deffner Violoncello

DIE MATTHÄUS- PASSION IM GESPRÄCH MIT STEFAN PARKMAN



»Ohne Mendelssohn Bartholdys Wiederentdeckung wären Bachs Werke womöglich weiterhin vergessen.«

Im April präsentiert Stefan Parkman, Chefdirigent des WDR Rundfunkchores zusammen mit renommierten Solistinnen und Solisten, dem WDR Rundfunkchor und dem WDR Sinfonieorchester Bachs »Matthäuspassion« in der Fassung von Mendelssohn Bartholdy in der Kölner Philharmonie. Was ihn an der »Matthäuspassion« fasziniert, das erzählt er uns kurz vor seinem Flug von Stockholm nach New York.

Durch ein Geschenk der Großmutter kam der bachbegeisterte, junge Mendelssohn in Kontakt mit Bachs »Matthäuspassion«, die rund 100 Jahre vorher uraufgeführt wurde. Um sie dem Musikgeschmack seiner Zeit anzupassen, bearbeitete der 20-jährige Bachs Partitur.

»Mendelssohn war in seiner Bearbeitung sehr detailliert, gerade im Bereich der Artikulation und Dynamik. Das erleichtert mir persönlich und den Mitwirkenden natürlich die Interpretation. Aber ich muss immer wieder ent-

scheiden, in wie weit ich historisch im Sinne Bachs interpretieren will – von ihm kommt ja das Grundgerüst, also beispielsweise das Notenmaterial – oder nach Mendelssohn, dessen Bearbeitung vor mir liegt. Von großer Bedeutung ist für mich, dem Publikum eine lebendige Geschichte zu erzählen, die die Menschen berührt«.

Freuen Sie sich auf eins der größten Meisterwerke der Musikgeschichte!

Das Gespräch führte Anna Frost.

**FR 7. April 2017
Kölner Philharmonie / 19.00 Uhr**

Johann Sebastian Bach

Matthäuspassion BWV 244
in der Fassung von Felix Mendelssohn Bartholdy für Soli, zwei Chöre und zwei Orchester

Sibylla Rubens

Sopran

Ingeborg Danz

Alt

Jörg Dürmüller

Tenor

Sebastian Wartig

Bass

Christian Immler

Bass

WDR Rundfunkchor Köln

Robert Blank Einstudierung

WDR Sinfonieorchester Köln

Stefan Parkman Leitung

VORSCHAU

SA 29. April 2017
Kölner Philharmonie / 20.00 Uhr
Konzerteinführung 19.00 Uhr
Musik der Zeit | Acht Brücken

Luciano Berio

Chemins I (su Sequenza II) (1965)
für Harfe und Orchester

Peter Eötvös

Hallelujah (2016)
Oratorium balbulum
(Deutsche Erstaufführung)

Charles Ives

Sinfonie Nr. 4 (1906 – 1916)
für Klavier, gemischten Chor,
Orchester und Fernorchester

Iris Vermillion Mezzosopran

Topi Lehtipuu Tenor

Andreas Mildner Harfe

Paulo Alvares Klavier

WDR Rundfunkchor Köln

Robert Blank Einstudierung

WDR Sinfonieorchester Köln

Peter Eötvös und

Mariano Chiacchiarini Leitung

Matthias Brandt Sprecher

Michael Struck-Schloen Moderation

DO 18. Mai 2017
Kölner Dom / 20.00 Uhr
Dies Irae

Hector Berlioz

»Grande Messe des Morts«
Requiem für Tenor,
gemischten Chor und Orchester op. 5

Andrew Staples Tenor

Tschechisch Philharmonischer Chor Brno

WDR Rundfunkchor Köln

Robert Blank Einstudierung

WDR Sinfonieorchester Köln

Jukka-Pekka Saraste Leitung

SENDETERMIN
WDR 3 LIVE
3SAT SA 27. MAI 2017
20.15 UHR



WDR 3 KONZERTE IM RADIO

MO 3. April 2017 / 20.04 Uhr
NDR Elbphilharmonie Orchester
»Auferstehungssinfonie«

Der große Saal der Elbphilharmonie mit seiner besonderen Optik und Akustik ist an sich schon spektakulär. Mit Mahlers überwältigender »Auferstehungssinfonie« (er)füllt das NDR Elbphilharmonie Orchester den Raum bis in die obersten Ränge.

DI 4. April 2017 / 20.04 Uhr
Jazz at Berlin Philharmonic
Celtic Roots

Ein schwedischer Jazz-Trompeter und ein norwegischer Blues-Gitarrist erkunden nordischen Folk. Ein Konzert mit Åle Möller und Knut Reiersrud in der Berliner Philharmonie.

MI 5. April 2017 / 20.04 Uhr
WDR 3 Kammerkonzert in NRW
Aris Quartett

Die jungen Musiker des preisgekrönten Aris Quartetts faszinieren durch ihre besonders intensive Ausdruckskraft und ihren jugendlichen Charme.

DO 6. April 2017 / 20.04 Uhr
Das Rudolstadt-Festival 2016
Improvisationen mit Sitar,
Piano und Perkussion
Pulsar Trio

Faszinierende Klangkonstellationen, eine dynamische Bühnenshow und leidenschaftliche Improvisationslust – das junge Pulsar Trio aus Potsdam begeisterte beim Rudolstadt Festival.

FR 7. April 2017 / 20.04 Uhr
WDR 3 Kammerkonzert in NRW
»La Biciçleta«

Das deutsche Tango-Ensemble La Biciçleta geht im Rahmen der Jülicher Schlosskonzerte auf Winterreise und bearbeitet Franz Schuberts berühmten Liederzyklus auf eigenwillige Art und Weise.

SA 8. April 2017 / 19.00 Uhr
Live aus der MET

»Tristan und Isolde«
Oper in drei Akten von Richard Wagner
»Tristan und Isolde« ist eine der fesselndsten Liebesgeschichten der Opernwelt und die neue Produktion an der Metropolitan Opera sorgt mit großartigen Stimmen für Gänsehaut pur. Sir Simon Rattle übernimmt die musikalische Leitung.

Die WDR 3-Konzerte können Sie nach der Sendung 30 Tage lang mit dem WDR 3 Konzertplayer nachhören: konzertplayer.wdr3.de



Freunde Förderer

WDR SINFONIE ORCHESTER

LIEBES PUBLIKUM,

als Spitzenorchester sind wir immer bemüht, Ihnen bei unseren Auftritten höchste musikalische Qualität anzubieten, damit Sie zusammen mit uns besondere Momente in unseren Konzerten erleben können. Um diese Qualität für die Zukunft langfristig zu sichern und die eigene Klangtradition an die kommende Musikerinnen- und Musikergeneration weitergeben zu können, wurden zwei Vereine gegründet: Der Verein der »Freunde und Förderer des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.« sowie der Verein der »Orchesterakademie des WDR Sinfonieorchesters Köln e. V.«.

Der Verein der Freunde und Förderer setzt sich zum Ziel, die neu gegründete Orchesterakademie aufzubauen und langfristig deren Stipendiatinnen und Stipendiaten zu fördern. Mit der Orchesterakademie soll der Nachwuchs ausgebildet und damit eine Ausbildungslücke geschlossen werden, die sich in den letzten Jahren bei den Bewerberinnen und Bewerbern zwischen Hochschulabschluss und dem Einstieg in den Beruf gezeigt hat.

Ein weiteres großes Anliegen ist es, den Kontakt zum Publikum weiter zu intensivieren und noch mehr Menschen für die klassische Musik zu begeistern. Als Mitglied des Fördervereins oder mit einer Spende unterstützen Sie einerseits den Aufbau der Orchesterakademie

und lernen andererseits das Orchester von einer persönlicheren Seite kennen.

Kommen Sie zu ausgewählten Sonderveranstaltungen und Orchesterproben oder treten Sie einfach in direkten Kontakt zu den Orchestermitgliedern. Außerdem können Sie aktuelle CD-Neuerscheinungen zu günstigen Konditionen als Erste erwerben.

Wir schenken Ihnen als Willkommensgruß eine aktuelle CD-Produktion des Orchesters.

Als Schirmherrn für die Orchesterakademie haben wir den Geiger Frank Peter Zimmermann gewinnen können, der dem Orchester schon lange als Solist verbunden ist – seien auch Sie mit dabei!

Weitere Informationen zu den Vereinen des WDR Sinfonieorchesters finden Sie im Internet unter:
wdrso.de

JAHRESBEITRÄGE

| | |
|--|----------|
| A Einzelmitgliedschaft: | 80 Euro |
| B Bis zum 25. Lebensjahr ermäßigt: | 40 Euro |
| C Doppel- oder Familienmitgliedschaft: | 120 Euro |
| D Juristische Personen/ Personenvereinigungen: | 250 Euro |

Das Mitschneiden von Bild und Ton während des Konzerts ist aufgrund des Urheberrechts nicht gestattet.

IMPRESSUM

Herausgeber
Westdeutscher Rundfunk Köln
Marketing
Appellhofplatz 1
50667 Köln

Verantwortliche Redaktion
Michael Krügerke

Redaktion und Produktion des Konzerts
Siegwald Bütow

März 2017
Änderungen vorbehalten

BILDNACHWEIS

Titel: Pustebblumen © gettyimages/Sunnybeach; Leonard Slatkin © Donald Dietz
Seite 2: Leonard Slatkin © Cindy McTee
Seite 4: P. Tschaikowskij © WDR/dpa picture alliance
Seite 4 – 5: Montalcino © Sepp Spiegl/vario images
Seite 6: Küssendes Paar © imago stock&people
Seite 7: S. Rachmaninow © interfoto
Seite 8 – 9: Toteninsel © akg-images
Seite 10: Kirill Gerstein © Marco Borggreve
Seite 11: Leonard Slatkin © Nico Rodamel
Seite 12: WDR Sinfonieorchester Köln © WDR/Langer
Seite 14: G. Wallisch © Pressefoto; A Langenbuch, S. Deffner © WDR/Overmann
Seite 15: S. Parkman © WDR/Sachs

WDR Sinfonieorchester Köln

Funkhaus Wallrafplatz, 50667 Köln
wdr-sinfonieorchester.de / Auf WDR 3



WDR Produktionen auf CD:

Sergej Rachmaninow

Die Glocken op. 35

Sinfonische Tänze op. 45

Tatiana Pavlovskaya Sopran

Evgeny Akimov Tenor

Vladimir Vaneev Bariton

Lege Artis Chamber Choir

Boris Abalyan Einstudierung

WDR Rundfunkchor Köln

Christian Letschert-Larsson Einstudierung

WDR Sinfonieorchester Köln

Semyon Bychkov Leitung

Profil 2007/WDR

The Cologne Broadcasts 2006

Bestellnr: PH07028 (DDD) (SACD)

WDR Sinfonieorchester Köln

Funkhaus Wallrafplatz

50667 Köln

wdr-sinfonieorchester.de

LUST AUF WDR-ORCHESTERPOST?

Alle aktuellen Termine, Änderungen, Neuproduktionen und vieles mehr schicken wir Ihnen gerne mit unserem monatlichen Newsletter zu. Senden Sie hierfür eine E-Mail an: orchesterundchor-subscribe@newsletter.wdr.de

Unter allen Neuanmeldungen verlosen wir monatlich drei CDs des WDR Sinfonieorchesters. Senden Sie hierfür eine E-Mail mit dem Stichwort »Gewinn-CD WSO« und unter Angabe Ihrer vollständigen Adresse an: orchester@wdr.de

AUCH IM RADIO
AUF WDR 3

 facebook.com/wdrsinfonieorchester